

## Kleinere Sagen.

### Die vier Haymonskinder.

In alten Geschichten finden wir beschrieben, wie der mächtige Kaiser Karolus Magnus den Brauch hatte, alle Jahre um Pfingsten ein großes Hofgelage zu halten. Lange Jahre vor seiner feierlichen Krönung zu Rom ließ er nun ein solches Bankett auch zu Paris veranstalten und ließ dazu berufen alle die mächtigsten Fürsten der ganzen Welt, geistliche und weltliche. Da war der Papst von Rom, der Patriarch von Jerusalem, dazu zwölf gekrönte Könige, einundzwanzig Herzöge, dreitausend Ritter und tausend Prälaten. Auch die schönsten und edelsten Damen aus aller Herren Länder waren geladen.

Es war unter den Fürsten auch ein hochgeachteter Held von dem Geschlechte Bourbon, Herr Haymon von Dordone, der dem Könige viel treue Dienste gegen Heiden und Christen geleistet hatte, reich an Schlössern und Städten, dazu wohlverfahren in allem ritterlichen Wesen war, also daß seinesgleichen weit und breit nicht gefunden wurde. Da er aber ein ernster, strenger Mann war, so ward er gefürchtet von den anderen Herren im Lande, ja selbst vom Kaiser Karolus. Als nun bei diesem Feste eines Tages der Kaiser mit der Krone auf dem Haupte in aller Majestät und Herrlichkeit auf dem Throne saß und reiche Lehen verteilte, da trat Hugo von Bourbon, Haymons Schwestersohn und ein gar weiblicher Mann, vor den Thron, verneigte sich tief und sprach mit großer Ehrerbietung: „Mein allernädigster Herr hat heute so viele Beweise seiner Huld gegeben; aber einen Mann hat er nicht nach Würde gelohnet: meinen nahen Blutsfreund Haymon von Dordone.“ Über diese kühne Rede erzürnt, rief Karl: „Wahre deine Zunge! Was ich gethan, ist mit Bedacht geschehen; Herr Haymon hat der Lehen schon genug!“ Allein unerschrocken versetzte Hugo: „Herr Kaiser, sollte mein Verwandter geringeren Männern an Ehre nachstehen, so brächte das Euch wenig Lob und Gunst bei anderen Fürsten und